

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Tenzyn Zöchbauer
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin

e-mail: zoechbauer@tibet-initiative.de

Sehr geehrte Frau Zöchbauer,

vielen Dank für Ihr Schreiben, das gleichlautend an den NDR-Chefredakteur Andreas Cichowicz und weitere Vertreter der ARD ging. Zuständigkeithalber wurde ich als der verantwortliche Redaktionsleiter gebeten, Ihnen zu antworten.

Ich habe großes Verständnis für Ihr Anliegen, Unfreiheit und Unterdrückung Tibets im öffentlichen Bewusstsein zu halten und die Berichterstattung über Tibet kritisch zu begleiten. Ihrem Vorwurf, wir würden „ungefiltert chinesische Staatspropaganda über Tibet“ verbreiten, muss ich jedoch deutlich widersprechen.

Zunächst eine grundsätzliche Klärung: Diese Filme, ein Ankauf von der BBC, stellen zehn verschiedene Nationalparks in Kontinentalchina vor und spielen ausdrücklich nicht im Autonomen Gebiet Tibet. Das wird zu Beginn von Teil 1 mit Karte und Text erklärt: Gezeigt werden im ersten Teil Tier- und Naturgeschichten aus Regionen der Qinghai-Tibet-Hochebene, die kulturell tibetisch geprägt sind, aber politisch zu China gehören. Mehrfach und prominent werden Satellitenkarten eingeblendet, um die Drehgebiete genau zu definieren. Im geographisch-kulturellen Raum Tibet waren das der Pudacuo- und der Sanjiangyuan-Nationalpark in China.

Selbstverständlich achten wir mit großer Sorgfalt darauf, dass keine falschen, missverständlichen oder gar von dritter Seite bewusst herbeigeführten irreführenden Informationen gesendet werden, und wir überprüfen auch bei so seriösen Quellen wie der BBC die Fakten. Dass ein chinesischer Sender als Koproduzent beteiligt war, ist bei so großen Naturdokumentationen mit mehrjährigen Produktionszeiten üblich, auch unabdingbar, wenn die Tierfilmer Zugang zu geschützten Gebieten, Sondergenehmigungen etc. benötigen. Aber das bedeutet ausdrücklich nicht, dass ein chinesischer Sender die BBC inhaltlich kontrollieren könnte.

Sie kritisieren im einzelnen, dass buddhistische Mönche in Ausübung ihrer Religion gezeigt werden, als gäbe es nicht die massiven Repressionen in Klöstern und im Alltag der Tibeterinnen und Tibeter. Nach unserer Kenntnis, bestätigt von Tibet-Experten, ist die Ausübung des Buddhismus und das Betreiben etwa eines buddhistischen Klosters in den Regionen, die politisch zu China gehören, tatsächlich liberaler möglich als im Autonomen Gebiet Tibet. Wir haben auch schon selbst für andere Produktionen im tibetischen Kulturraum Chinas entsprechende Bilder gedreht. Diesem Film ging es überdies darum, mit den entsprechenden Szenen Kenntnisse und Verständnis für die Kultur und Religion der Tibeter in Bezug zur Natur positiv zu vertiefen.

Die Filme erläutern kulturelle Hintergründe und ordnen ökologische Fakten an Beispielen kritisch ein, was Verweise auf die ökologischen Missstände in Vergangenheit und Gegenwart - wie bei den Folgen des Bergbaus oder den fast ausgestorbenen Tibet-Antilopen - einschließt. Aber es handelt sich um Naturfilme, die sich auf die Fauna und Flora eines wenig bekannten Ökosystems konzentrieren. Das tibetische Hochplateau ist ein riesiger Naturraum mit sehr besonderen und faszinierenden ökologischen Bedingungen - spannend, überraschend und aufschlussreich jenseits politischer Grenzziehungen und Menschenrechtsverletzungen.

Die ARD bietet - gerade in dieser Zeit der neuerlichen Spannungen - eine sehr intensive kritische Berichterstattung über China, die Unterdrückung von Volksgruppen und die Missachtung von Menschenrechten. Erst vor drei Tagen berichteten die *Tagesthemen* ausführlich über die bedrückende Situation der Uiguren, dazu gab es den Kommentar eines ehemaligen China-Korrespondenten, der mehr als deutlich war. In der ARD-Mediathek bieten wir ergänzend zur China-Reihe im Bereich „ARD

Natur - Erlebnis Erde“ u.a. die kritische Reisereportage „100 Tage Tibet“ sowie das Hintergrundstück „Chinas Minderheiten“ an. Und die BBC-Berichterstattung zum Thema Uiguren ist den chinesischen Machthabern so unangenehm, dass sie die Sendelizenz für die BBC in China vor Kurzem ausgesetzt haben.

Ich kann Ihnen also versichern, dass unsere Berichterstattung frei von jeglicher Propaganda autokratischer Regierungen ist. Die Tierfilmreihe „Wildes China“ setzt den Fokus naturgemäß nicht auf die politischen Verwerfungen. Aber sie schafft etwas ganz anderes: Die erste Folge zeigt die unglaubliche Schönheit und Vielfalt des tibetischen Hochplateaus mit nie zuvor gesehenen und staunenswerten Bildern, und stellt die Einheimischen und ihr Verhältnis zur Natur durchweg positiv dar. Das sorgt auf seine Weise für Sympathie für die tibetische Kultur. Und selbstverständlich wird die ARD auch wie bisher in anderen Sendeformen, in Nachrichten und Reportagen, einen anderen Fokus wählen: den des sehr genauen, kritischen Hinsehens, wenn es um die Rechte und die Freiheit von Menschen und Völkern geht.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Quibeldey

NDR, Redaktionsleiter Natur und Entdeckungen

Erlebnis Erde | Expeditionen ins Tierreich | Länder Menschen Abenteuer | mareTV

r.quibeldey@ndr.de